

6. Landesgeschichte

1. Franken, Hessen S. 358.
2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 359.
3. Alemannen, Schwaben, Schweiz S. 362.
4. Bayern, Österreich S. 366.
5. Böhmen S. 369.
6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 372.
7. Sachsen, Thüringen S. 373.
8. Polen, Schlesien S. 377.
9. Italien, Sizilien S. 378.
10. Spanien, Portugal S. 383.
11. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 384.
12. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 392.
13. Kreuzfahrerstaaten S. 393.

Unterfränkische Geschichte. Hg. von Peter Kolb und Ernst-Günter Krenig, Bd. 2: Vom hohen Mittelalter bis zum Beginn des konfessionellen Zeitalters, Würzburg 1992, Echter Verlag, ISBN 3-429-01459-X, 684 S., zahlreiche Abb., Tabellen und Karten, DM 68. – Anders als im ersten Band, in dem die chronologische Darstellung der politischen Geschichte dominierte (vgl. DA 48, 355 f.), beanspruchen in diesem Band, der die Zeit von 1200 bis an die Schwelle der Reformation umfaßt, sachbezogene Themen den meisten Raum. Dem Kapitel über die territorialen Herrschaften, in dem Walter Scherzer das Hochstift Würzburg (S. 17–84), Hans Körner den land-sässigen Adel (S. 85–120), Roman Fischer das Untermaingebiet und den Spessart (S. 121–159), Uwe Müller die Reichsstadt Schweinfurt (S. 169–194) und Josef Leinweber / Johannes Metz den Einfluß Fuldas (S. 195–212) als wichtige Faktoren der Landesherrschaft behandeln, folgt ein gleich umfangreicher Abschnitt über Religion und Kirche. Er vermittelt einen guten Überblick über das ungewöhnlich reiche kirchliche Leben und die blühende Frömmigkeit im Bistum Würzburg: Erik Soder von Güldenstube handelt knapp über den Aufbau der Hierarchie im Bistum (S. 215–232), Alfred Wendehorst befaßt sich mit dem Ordensleben und den religiösen Gemeinschaften (S. 233–286) und Wolfgang Brückner und Klaus Arnold beschreiben die Volksfrömmigkeit (S. 301–336), Ketzerbewegungen und Judenverfolgungen vor der Reformation (S. 337–356). Den Aspekt der religiös motivierten sozialen Fürsorge stellt Peter Kolb mit seinen Ausführungen über das Spitalwesen Unterfrankens heraus (S. 357–373), die Bedeutung der ma. Judengemeinde Würzburgs wird von Karlheinz Müller gewürdigt (S. 374–401). Weitere Kapitel erörtern die Bevölkerungs-geschichte und Landesstruktur, mit Beiträgen zu Lebensformen und Lebensbedingungen (Wilhelm Störmer, S. 405–470), ländlichen und städtischen Siedlungen (Helmut Jäger, S. 471–494; Winfried Schenk, S. 495–528) oder Bildung, literarisches Leben und Kunst in Unterfranken. In ihnen wird über Schulen, die Universität Würzburg, Kloster- und Stiftsbibliotheken (Rudolf Endres, S. 531–546), die deutsche und lateinische Literatur (Horst Brunner, S. 547–573; Reinhard Düchting, S. 574–582) sowie über Romantik und Gotik (Stefan Kummer, S. 603–653) informiert. Wie schon im ersten Band wird die flüssig geschriebene Darstellung durch zahlreiche Karten, Abbildungen und eine große Zahl ausgezeichneter Farbtafeln unterstützt und durch ein umfangreiches Personen- und Ortsregister abgeschlossen.

D.J.